

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Silbergraben 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachritzstraße; für Redaktion: Silbergraben. — Fernsprechkennzeichen: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptkassen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1355) und Bürgerstr. 7, in Gliechensfeld (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle a. S.  
**Nummer 32** **Halle a. S., Mittwoch den 23. September** **1914**

## Drei englische Panzerkreuzer vernichtet!

### Von deutschen Unterseebooten in der Nordsee in den Grund geschossen.

(W. T. V.) Berlin, 23. September. (Nichtamtlich.)

Aus London wird unter dem 22. September amtlich gemeldet: Deutsche Unterseeboote schossen in der Nordsee die englischen Panzerkreuzer „Aboutir“, „Hogue“ und „Creffy“ in den Grund. Eine beträchtliche Anzahl Mannschaften wurden durch herbeigeeilte englische Kriegsschiffe und holländische Dampfer gerettet. Wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, kann eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits noch nicht erfolgen, da die Unterseeboote infolge der Entfernung Meldung noch nicht haben erfassen können.

Aus anderen Quellen wird bekannt, daß der Zusammenstoß am 22. September zwischen 6 und 8 Uhr früh, 20 Seemeilen nordwestlich von Hoek van Holland stattfand. Der „Aboutir“ wurde als erstes Schiff durch einen Torpedo getroffen. Der holländische Dampfer „Flora“ brachte 287 Ueberlebende nach Znuuiden.

Die Panzerkreuzer „Creffy“, „Aboutir“ und „Hogue“ stammen aus dem Jahre 1900. Sie haben je 12200 Tonnen Wasserverdrängung und eine Besatzung von zwei 234 Zentimeter- und zwölf 15 Zentimeter- sowie zwölf 7,6 Zentimeter-Geschützen, Maschinen von 21000 Pferdekräften und je 755 Mann Besatzung.

#### Die Tat der „Emden“.

Kalkutta, 21. September. (Kontinental-Zeitung.) Die Besatzungen der von dem deutschen Kreuzer „Emden“ in der Bai von Bengalen versenkten britischen Schiffe sind am Nachmittag hier eingetroffen. Sie äußerten sich sehr anerkennend über die von den Deutschen ihnen erwiesene Güte. Der Streifzug der „Emden“ begann am 10. d. M. Auf der Höhe der Bai konnte die „Emden“ alle kampflosen Nachrichten anfangen, so daß sie die Lage sämtlicher Schiffe in der Bai konnte. So gelang es dem deutschen Kreuzer, die Kreuzer Indus, Plover, Rabanga und Kilkinn fortzunehmen; ferner die Dampfer Diplomat und Traalbood, wofür letzterer die englischen Schiffsbesatzungen nach Kalkutta brachte. Auch ein italienischer Dampfer „Luzarna“ wurde angehalten und durchsucht. Auf seinem Rückweg wurde dieser Dampfer mehrere andere Schiffe, welche lo die Bepanzerung entgingen. Der letzte Dampfer wurde am 14. d. M. gefasert.

Berlin, 23. September. Wie uns von Mailand aus nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Genua übermittelte wird, hat der deutsche Kreuzer „Emden“ dem Lande und der Schifffahrt im Golf von Bengalen einen Schaden von 18000000 Mark zugefügt. (W. T. V.)

Englischer Kerger über das Entkommen der „Goeben“ und „Breslau“.

London, 22. September. Das Reisebüro teilt mit, daß Kapitän Krabbe, der die Mittelmeerflotte zurückschickte und eine Untersuchung über die Ursache des Entkommens der deutschen Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“ aus der Straße von Messina eingeleitet worden ist.

Sam Unterlegen des englischen Kreuzers „Regulus“.

Sonn, 22. September. (Royal-Telegramm.) Anlässlich des Unterganges des englischen Kreuzers „Regulus“ meldet das offizielle englische Reisebüro, daß „Regulus“ habe beste Dienste geleistet, insbesondere bei der Herleitung von Dorsalalamin. In London wird demnach die Herleitung Dorsalalamin sehr anerkannt.

Wegfall im Flottenkommando.

Berlin, 22. September. Admiral v. Goetter wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Vizeadmiral v. Dittl, Direktor des Vertriebsdepartements des Reichsmarineamts, zum Admiral befördert.

#### Das Artillerieboom an der Wisne.

Koag, 23. September. Die „Times“ veröffentlichten eine ausführliche Schilderung der Kämpfe in den letzten Wochen. Der Bericht enthält die fürchterlich schmerzhafte Lage der verbündeten Engländer und Franzosen und gibt die englischen Verluste an, die unsere meiterlich operierende Artillerie ihnen zugefügt hat. Die Kämpfe sind wesentlich ein Artillerieboom, welches das ganze Schlacht auf einer wahren Höhe macht. Sehr wirksam erwiesen sich die deutschen Geschütze, welche der Artillerie die feindlichen Bewegungen verrietten. Die ganze Nacht auf den 14. September fiel ein Granatregen über die Verbündeten. Am Montag befah die deutsche Artillerie die Höhen. An vielen Stellen mußte der Feind zurück. Jetzt erst begriffen die Verbündeten, daß sie sich insoweit, als sie in den neuen Kämpfen ein deutsches Rückschlaggeschick verurteilten.

Der Bericht schildert dann die ausgezeichnete Besetzung der Deutschen. Ohne die Aufführung der Ritter hätten die Verbündeten niemals die Stellung der stärksten Kanonen setzen können. Die mangelnde Orientierung machte den Verbündeten die Lage besonders schrecklich. Bis Donnerstag dauerte der Kampf fast ununterbrochen fort. Am Mittwoch waren die Angriffe besonders energiegel. Lange Höhenzüge mit Schanzwerken wurden legen dafür Zeugnis ab. Ravinen gleich stürzen sich die Deutschen an den Feind, nutzlos und mit voller Todesbegeisterung. Erfahrene Soldaten erklären, bei den Operationen an der Wisne erwiehen sich die Soldaten des Kaisers als Meister der Kriegskunst.

Ein französischer Verbundbefehl bemerkte, während dieser Kämpfe habe er die fürchterlichsten Stunden verbracht. Der Berichtsteller gibt ein packendes Bild des Schlachtfeldes während dieser Tage. Regen und schweres Gewölle verdrängen den Himmel. Flieger durchstreifen die Luft. Ueber meilenweite Front hört man Kanonenbrüllen. Granaten freudigen mit eindringender Regelmäßigkeit. Truppen schießen hin und her. Der Boden ist mit Toten

besät, die im Verein mit Fierbeilen und zerbrochenem Kriegsgeschütz einen entsetzlichen Anblick gewähren und über den in ihren Erblichern nicht ganz verborgenen Leuten plagen unruhigsten Granaten. (W. T. V.)

Koag, 22. September. (Telegramm unteser Haager Korrespondenten.) Nach einer Pariser „Times“-Meldung ist Meims fürchterlich beschossen worden. Ein langer Salvo der Schlangen durch die Franzosen ist unmöglich, da infolge der Tot-Lage ihre Verteidigung schwer fiel. Die Franzosen setzen sich in Koag, wegen der deutsche Stand auf den Höhen von Meims viel günstiger sei als der offizielle französische Bericht zuzieht. Das Siegesgeschrei der Auslandsprelle ist denn auch wieder verstummt. Neuerdings beginnt sie über die Deutschen als Barbaren, Vandalen, Hunnen herzuschießen, daß ist ein Zeichen vom guten Stande unserer Sache.

#### Das englische Hauptquartier gefährdet.

(Schwedische Verluste der Verbündeten.)

(W. T. V.) London, 22. September. „Daily News“ meldet aus Chateau Fhierz vom 19. d. M.:

Gestern tobte ein weiterer Kampf. Die Angriffe fanden Tag und Nacht statt. Die deutsche Infanterie mochte unauffällig gegen die Stellungen der Engländer und Franzosen. Die Angriffe waren eine Erbholung gegen den inneren Granatenhaufen, der von den Höhen kam, wo die Anwesenheit der Deutschen nur durch den aufsteigenden Rauch der Geschütze wahrnehmbar war. Die deutschen Kanoniere machten Fortschritte und bestimmten die Anzahl der Aufschüsse mit außerordentlich Genauigkeit. Während dieser Angriffe waren in englische Hauptquartier, wo die vollständige Bewältigung anrichtete. Der Stab kam mit dem Leben davon. Die Verbündeten hatten schreckliche Verluste. Sie vernichteten drei deutsche Geschütze. Das Feuer aus die Verbündeten um vor zu heften, daß es in den Selbstmilitären unmöglich war, die Toten und Verwundeten wegzuholen.

#### Das Bombardement der Meims Kathedrale — Schuld der Franzosen.

Berlin, 22. September. Die französische Regierung hat sich leider nicht vor einer verleumdenden Verleumdung der Franzosen geistert, wenn sie behauptet, daß die deutschen Truppen ohne militärische Notwendigkeit, den Tod von Meims zur Befreiung eines infanteristischen Bombardements gemacht hätten. Meims ist eine Festung, die von den Franzosen auch in den letzten Tagen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln angegriffen und zur Verteidigung ihrer letzten Stellung benutzt worden

ist. Bei dem Angriff auf diese Stellung wurde das Bombardement von Meims selbst zur Notwendigkeit. Befehl war erteilt, die berühmte Kathedrale hierbei zu zerstören. Wenn es trotzdem mehr sein sollte, daß bei dem durch den Sturm hervorgerufenen Brand von Meims auch die Kathedrale gelitten hat, was hier zur Zeit nicht feststellen vermögen, so würde dies niemand mehr bedauern, wie wir. Schuld haben allein die Franzosen, die Meims zur Festung und zum Stützpunkt ihrer Verteidigungsstellung gemacht haben. Wir müßten certainly praktizieren gegen die Vertreibung von Meims, daß deutsche Truppen aus der Stellung ausziehen und ohne bringende Notwendigkeit den Meims der Geschichte und der Architektur zerstören.

#### Liebesgabentransporte.

Größes Hauptquartier, 22. Sept. (Amtlich.) Nachdem es bisher nur möglich war, den Truppen im Felde in bescheidenem Maße Zigarren, Mandarinen, Zerkosarten und Zerkosarten zuzuführen, sollen demnach größere Liebesgabentransporte bis auf Weiterhin in Betracht kommen, und zwar von den Sammelstationen für jede Armee täglich ein Zug von höchstens 50 Wagen. Den Vorrang in der Beibringung müssen jedoch die Truppentransporte, die Munition, Verpflegung und Lazarettsgeräte erhalten.

Die amtliche Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier wird offiziell mit größter Genauigkeit aufgenommen werden. Wie bringen die Arme der Liebesmittlungen der Liebesgaben an die Truppen infolge des Fortschreitens der Selbstmilitären ist, wurde gestern im „General-Anzeiger“ in einem längeren Artikel ausgeführt. Anstelle der von der Militärbehörde getroffenen dankenswerten Maßnahmen wird die Herbringung unterer Sammelstationen mit Selbstmilitären unweiger ohne Zweifel schnell und umfassend in die Wege geleitet werden können.

Der erste Schiffe in den Wägen.

Karlsruhe, 23. September. Auf dem Hauptplatz der Koggen und des Schornsteines trat während der beiden letzten Tage harter Schnee ein.

#### Ein feindlicher Flieger hat über Düsseldorf Bomben geworfen.

(W. T. V.) Düsseldorf, 22. September. Die Düsseldorf Zeitung meldet: Am der Höhe der Vortischhöhe wurden heute von einem feindlichen Angreifer zwei Fliegerbomben abgeworfen. Schaden — abgesehen von einigen gelappten Fensterrahmen — wurde nicht angerichtet.

Am Freitag.

Berlin, 22. September. (Amtlich.) Als erster Schritt hier für, wie amtlich bestätigt wird, bei der Verteilung von Fliegern der zweite Befehl der Wehrmacht in Bezug auf Flieger-Wiebel zu treffen, darauf in a. D. Westfälisch-Westfälisch.

# Die Russenzeit in Anferburg.

Anferburg, 16. September. Ist ein Bericht über den Fall des nach einer durch 14 stürzenden Siege im 18. J. ...

In der französischen, von hochadeligen Bürgern ... In der russischen Zeit ...

Am 4. Sept. ...

1. Aber nur den Einwohnern ...

2. Er, in denen auch nur ...

3. Falls die Einwohner ...

Der Gouverneur ...

Nach dieser ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...

Der Gouverneur ...



Zwei Valentinians-Vertreter. Justizrat Blumenhath. Abbe Weitzel.

# Ueber den Donon nach Frankfurt.

Ein Arbeiter an seinem Chef. Bericht Herr J.

Es wird die Geis zu ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Der Donon ...

Unternehmungen, von dem unter ...

# Ein tapferer Jäger-Schwab.

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

Ein durch einen ...

# 12 Uhr früh

erschien ...

erschien ...

erschien ...

erschien ...

erschien ...

erschien ...